

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 228.

Dienstag den 16. August.

1859.

Bekanntmachung.

Der höchste und niedrigste bei uns angezeigte Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 15. August 1859 an bis auf Weiteres ist:

I. Das Pfund Brod erster Qualität:

höchster Preis 11 Pfennige

bei den Bäckermeistern

Büchner, Grimma'sche Straße Nr. 31, — Weisinger, Nicolaistraße Nr. 21, — Schay I., Schützenstraße Nr. 21, und bei den Landbrodbäckern

Nr. 7. Schichtholz,
= 8. Deparade,
= 11. Heinrich,
= 14. Sander,
= 18. Dettler,
= 19. Föhring,
= 24. Junghanns,
= 25. Nidel,

Nr. 26. Kleyzig,
= 27. Frenkel,
= 30. Stohr,
= 31. Schmidt,
= 32. Bender,
= 36. Kleeberg,
= 37. Reinhardt,
= 40. Schwarzbürger,

Nr. 42. Reinhardt,
= 47. Richter,
= 49. Biermann,
= 51. Welzer,
= 58. Steude,
= 66. Leonhardt,
= 68. Hennicke,
= 70. Sinz,

Nr. 80. Grner,
= 84. Schumann,
= 97. Günther,
= 101. Trautmann,
= 105. Alobß;

niedrigster Preis 8 Pfennige

bei den Bäckermeistern

Fritzsche, Gerberstraße Nr. 20, — Kühne, Zeiger Straße Nr. 25.

II. Das Pfund Brod zweiter Qualität:

höchster Preis 10 Pfennige

bei den Landbrodbäckern

Nr. 7. Schichtholz,
= 8. Deparade,
= 11. Heinrich,
= 14. Sander,
= 18. Dettler,
= 19. Föhring,
= 24. Junghanns,

Nr. 25. Nidel,
= 26. Kleyzig,
= 27. Frenkel,
= 30. Stohr,
= 31. Schmidt,
= 32. Bender,
= 36. Kleeberg,

Nr. 37. Reinhardt,
= 40. Schwarzbürger,
= 42. Reinhardt,
= 47. Richter,
= 49. Biermann,
= 51. Welzer,
= 58. Steude,

Nr. 68. Hennicke,
= 70. Sinz,
= 80. Grner,
= 84. Schumann,
= 97. Günther,
= 101. Trautmann;

niedrigster Preis 8 Pfennige

bei den Bäckermeistern

Arras, Halle'sche Straße Nr. 4, Grapshof, Ulrichsgasse Nr. 5, Schellbach, Friedrichstraße Nr. 1,
Böhme, große Fleischergasse Nr. 1, Sabnemann, Dresdner Straße Nr. 30, Schnurbusch, Glockenstraße Nr. 6,
Gebert, Frankfurter Straße Nr. 56, Kern, Schützenstraße Nr. 5/6, Schladiß,
in der Brodbäckerei des St. Johannishospitals und bei dem Landbrodbäcker Nr. 62. Schladiß.
Leipzig, den 14. August 1859. Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch. Schmidt.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Einimpfung der Schuppocken, die wir bereits unter dem 11. Juni d. J. allen unbemittelten Personen jeden Alters, welche in hiesiger Stadt wohnen, angeboten haben, soll nach Ablauf des hierfür unterm 11. Juni d. J. festgesetzten Zeitraumes auch noch am 10. und 17. dieses Monats Nachmittags von 3 Uhr an auf der alten Waage am Markte hier stattfinden.

Leipzig, am 4. August 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

G. Wechler.

Zur Reform des Zollvereins.

In einem Artikel der Nat.-Ztg. heißt es: Der Zollverein mit seiner Handelspolitik und seinem Tarif bildet für fast alle Staaten des außerösterreichischen Deutschlands die Hauptgrundlage ihrer Finanzwirtschaft, bildet für die Bewohner fast des ganzen außerösterreichischen Deutschlands eine der wesentlichsten Bedingungen ihrer materiellen Entwicklung. Nun mögen die deutschen Bundesverhältnisse sich gestalten, wie sie wollen: unter allen Umständen wird die politische Lage vor der Hand einen größeren Aufwand militärischer Kraft auch im Frieden erfordern, und hieraus entspringt ein allen Zollvereinsstaaten gemeinsamer größerer finanzieller Bedarf. Nun haben bereits in allen deutschen Staaten die Militärbudgets und die Militärlasten eine erschöpfende Höhe erreicht. Eine Vermehrung des Militäraufwandes droht nicht nur eine neue

Erhöhung der Steuerlasten, sondern auch eine vermehrte Absorption von Arbeitskräften für die militärische, wirtschaftlich unproductive Verwendung. Wie sollen aber die verminderten productiven Kräfte der Nation die vermehrten Steuerlasten aufbringen, ohne daß eine größere Verarmung und damit neben vervielfachtem Elend eine Schmälerung der letzten materiellen Grundlage aller Staatsmacht, des Volkscapitals und des Volkswohlstandes eintritt? Diese Frage, die jetzt, wo alle deutschen Staaten von Anleihen zehren, noch im Hintergrunde lauert, wird bald mit ihrem ganzen erdrückenden Gewicht in den Vordergrund treten und unnachlässig ihre Lösung verlangen.

Bleibt der Zollvereinstarif, wie er ist, so wird er nicht nur kein nennenswerth erhöhtes Einkommen bringen, sondern er wird auch die wirtschaftliche Kraft des Volkes in ihren bisherigen Fesseln belassen. Die Einzelstaaten werden die für den steigenden